

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 42.

Halle, Dienstag den 19. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Febr. Der Erzbischof von Posen und Gnesen hat von der durch die Päpstliche Allokution vom 13. Sept. v. J. nöthig gewordenen amtlichen Darstellung in Nr. 362 der Allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung vom 31. Dec. v. J. Anlaß genommen, mit einer öffentlichen Erklärung durch die Münchener Politische Zeitung an das Publikum sich zu wenden und vor demselben in Beziehung auf

„manche Punkte, welche eine der Wahrheit nicht entsprechende und seinen Charakter verletzende Auseinandersetzung gefunden“,

Klage zu führen.

So viel Anreiz der Königl. Regierung durch einseitige und gehässige Darstellungen ihres Verfahrens, in Beziehung auf die Vorgänge in der Erzdiözese Posen und Gnesen, durch Verbreitung von Eingaben und Erlässen, welche Untreue und Mißbrauch amtlicher Stellung ohne Erläuterung ihres Zusammenhanges und ihrer wahren Bedeutung ins Publikum übergehen ließ, zu einer öffentlichen amtlichen Erklärung auch gegeben wurde, so enthielt sie sich dennoch einer solchen. Es war eine gerichtliche Untersuchung gegen den Erzbischof eingeleitet; die Regierung wollte den Ausgang derselben abwarten; das Urtheil des Richters sollte über das, was in der Thatsache wahr und in der Anwendung der Gesetze Recht sei, den unparteiischen Ausspruch thun.

Die Päpstliche Allokution vom 13. Sept. v. J., indem sie vorzüglich die Handlungen des Erzbischofs von Posen-Gnesen und die dagegen ergriffenen Maßregeln zum Gegenstande ihrer Besprechung machte, zwang jedoch der Königl. Regierung eine frühere Erklärung ab. In derselben beschränkte sie sich auf die Verichtigung der in der Allokution berührten Thatsachen. Für diesen Zweck konnte sie aber nicht umhin, das Benehmen des Erzbischofs so zu bezeichnen, wie sich dessen Bild aus dem Geschehenen von selbst ergibt.

Man wird nicht erwarten, daß die Königl. Regierung es mit ihrer Würde vereinbar finde, auf eine weitere Erörterung der Darstellung des Erzbischofs in öffentlichen Blättern einzugehen. Dieselbe überläßt diese Erörterung ganz dem Richter, vor welchem die Untersuchung wider den Prälaten schwebt.

Es ist nur eine neue schwere Verirrung des Letzteren, daß während ihm durch die Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens

alle Mittel gesetzlicher Vertheidigung dargeboten sind, er diesen Weg verschmäht und eine ungesetzliche Vertheidigung mittelst öffentlicher Aufregung der Gemüther sucht. (Preuß. Staats-Zeit.)

Aachen, d. 11. Febr. Ich beile mich, Ihnen aus ganz besonders zuverlässiger Quelle zu melden, daß ein Krieg Seitens Belgien nicht zu erwarten ist. Das Brüsseler Cabinet nimmt das Ultimatum an. Er will nur etwas Zeit haben, damit der Kriegstaumel abnehme, es muß die Propagandisten und Demagogen etwas beachten und Skrzyneci würde nicht angestellt worden sein, wenn die Diplomatie sich nur etwas früher dagegen geäußert hätte. Die diesseitigen Vorsichtsmaßregeln haben einen trefflichen Eindruck gemacht, denn überall scheut man den Krieg und das leichteste Mittel, um auf Unvernunft begründete Untriebe einzuschüchtern, und das gute Recht empor zu halten, ist, daß man Kraft zeigt. Zu rechter Zeit Kraft und Stärke zeigen, ist oft so viel als eine gewonnene Schlacht. (Elberfelder Ztg.)

Hamburg, d. 14. Febr. Seit vorgestern hat die Schifffahrt nach einer abermaligen Unterbrechung, welche 27 Tage dauerte, wieder begonnen und sind seitdem sowohl Schiffe von Copenhaven als auch direkt aus See hier und an Altona angekommen. Da das Treibeis sich seit gestern in hiesiger Elbzegend wieder vermehrt hat, so ist zu vermuthen, daß ein bedeutender Theil des Eises von der Ober-Elbe sich in Bewegung gesetzt, mithin auch diese Schifffahrt in kurzem wiederhergestellt sein wird.

Niederlande.

Amsterdam, d. 11. Febr. Aus dem Hauptquartiere Tilburg wird gemeldet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien den Truppen durch einen Tagsbefehl angezeigt, daß Höchstderselbe wieder selbst das Kommando der Armee, mit Einschluß des unter dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar zusammengestellten Beobachtungs-Korps, übernommen habe. In der Eintheilung des Heeres haben neuerdings einige Veränderungen stattgefunden.

Aus Eindhoven (Nord-Brabant) wird unterm 10. Febr. geschrieben: Biewohl unsere Truppen größtentheils eine rückgängige Bewegung gemacht, so werden doch an einigen Orten Verstärkungen vorgenommen. Besonders werden zu Helvoirt,

Boxtel und St. Oedenrode Verschanzungen aufgeworfen, hinter denen unsere Truppen nöthigenfalls eine gedeckte Stellung einnehmen können. Hier in Eindhoven sind alle Brücken so eingerichtet, daß man sie jeden Augenblick abbrechen kann.

Dem Abendbode wird aus dem Haag geschrieben, daß die mit unbestimmten Urlaub entlassenen Mannschaften der Aushebungen von 1832 und 1833 nicht allein einberufen worden seien, sondern auch binnen acht Tagen unter den Waffen sein müssen. Dieses sei aber nur eine weitere Vorsichtsmaßregel der niederländischen Regierung.

Belgien.

Brüssel, d. 11. Februar. Das von der Verhaftung eines Divisionsgenerals verbreitete Gerücht ist, nach dem Observateur, grundlos. Der erste Tag des Karnevals ist ruhig vorübergegangen; man sah viele Neugierige, aber weniger Wagen und noch weniger Masken; morgen wird es deren ohne Zweifel mehr geben. Black, ehemaliger Major des Freikorps, klagt, daß ihm kürzlich sein Rang genommen worden sei, und daß überhaupt Alles geschehe, um die fremden Offiziere ihrer Stellen in Belgien überdrüssig zu machen.

Bei der Thätigkeit der Geschäfte würde man nicht vermuthen, daß wir uns in den dem Vergnügen gewidmeten Tagen befinden. Aber auch waren so lange Zeit Zutrauen und Kredit verbannt, daß sie sich bei dem geringsten Schimmer von Hoffnung wieder beleben mußten. Die Liquidation des Tages ward an der Börse mit der größten Leichtigkeit bewerkstelligt. Die festen und steigenden Course aller verhandelten Fonds bezeugen, daß ungeachtet des Lügnerens, des ohnmächtigen Geschreis zweier oder dreier Organe der Presse, das Ende unserer politischen Zerwürfnisse als unwiderruflich betrachtet wird. Nicht ausschließlich die Spekulanten halten dies für eine vollkommene Wahrheit; sondern Kapitalisten, Rentner, einflußreiche Personen, die in der Lage sind, genau zu wissen, was vorgeht, die ihr Vermögen gegen alle Wechselfälle gedeckt und die Titel, die sie besaßen, realisiert hatten, legen mit einer vollen Zuversicht ihre Gelder, die sie eingezogen, wieder an. Ihr Benehmen ist eine Bürgschaft gegen die Befürchtung der Vorfälle im Innern und von Außen. Der Thron hat stets den Kapitalisten diesen Glauben eingefloßt; die Inhaber fürchteten nur den Einfluß übertriebener Rathschläge.

Seit einigen Tagen verbreitete man das Gerücht, der König Leopold habe den neuen Vertrag der 24 Artikel unterzeichnet: wir haben nicht einmal daran gedacht, dieses Gerücht zu widerlegen; denn die Minister hatten zu feierlich auf die Fragen der Kammer geantwortet, sie erkannten an, daß die ihnen im Jahr 1831 verliehenen Vollmachten abgelaufen seien, als daß diese Thatsache den mindesten Grund haben könnte; allein weil das Gerücht unter vergesslichen oder unachtsamen Leuten einigen Glauben gefunden hatte, glauben wir, nach aus guter Quelle geschöpften Erkundigungen versichern zu können, daß der König nicht unterzeichnet hat. Man versichert, daß der Vertrag den Kammern werde vorgelegt werden, und daß die Minister dieses Mal ihre Anträge machen werden, aber es scheint, daß man noch den Tag ihrer Zusammenberufung nicht kennt, und daß es vielleicht jener des Endes ihrer Vertagung sein dürfte.

Brüssel, d. 11. Februar. Zufolge des gestern statt gehabten Kabinetstaths sind zwei Kabinetscouriere nach Paris und London abgereist und zwar mit einer neuen die Scheldeschiffahrt und das Grundgebiet betreffenden Note. Man versichert, die belgische Regierung habe darin erklärt, daß sie genöthigt sein werde, von der jährlichen Rentezahlung eine dem Betrage des auf die Scheldeschiffahrt gelegten Zolles entsprechende Summe abzuziehen.

Ein Missionär des irischen Aufregers O'Connell soll in Brüssel eingetroffen sein, um mit den katholischen Häuptern in Belgien und der Rheinprovinz ein Bündniß zum Widerstand gegen die Konferenzbeschlüsse abzuschließen.

Brüssel, d. 12. Febr. Der Indépendant bemerkt, es werde versichert, die Wiederberufung der Kammern sei auf einen der ersten Tage der nächsten Woche (also auf den 18. oder 19. Febr.) festgesetzt. In einem andern belgischen Blatt liest man, 60 Mitglieder der Repräsentanten-Kammer hätten ihre Zustimmung zu dem letzten Protokoll der Londoner Konferenz versprochen. Der König hat gestern dem General Skrzynski Ausdienz erteilt.

Frankreich.

Paris, d. 12. Febr. Der Prinz von Joinville ist zum Grade eines Linienschiffs-Kapitains erhoben worden.

Die Pariser Zeitungen und Korrespondenzen vom 12. Februar sind leer an Interesse. Die Wahlpolemik wird schon langweilig oder hat doch nur für die Lokalbeziehungen Werth. Man weiß auch nicht, welchen Grad von Glauben man der Siegeszuversicht der Parteien gewähren darf; bei alle dem steht nur die eine Thatsache, als von den Ministeriellen und den Koalirten zugegeben, fest, — die Benachtheiligung des Handels und der industriellen Unternehmungen, kurz eine Aenderung zum Schleimern, veranlaßt durch die Uneinigkeith der Staatsgewalten. — Ueber die Frage, ob die Regierung die Expedition nach Mexiko weise oder unklug angeordnet habe, wird noch lebhaft gestritten; man erfährt inzwischen aus Cherbourg, daß ein Linienschiff ausgerüstet wird, um dem Admiral Baudin ein Bataillon, 930 Mann stark, zuzuführen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Febr. Auch heute weiß man noch nicht bestimmt, wodurch das Ausscheiden des Kolonial-Ministers Lord Glenelg aus dem Kabinet veranlaßt worden und auf welche Weise der, das größte Aufsehen erregende Bericht des Grafen Durham über die kanadischen Angelegenheiten, von dem die „Times“ in ihrem heutigen Blatte wieder ein Stück mittheilt, und dessen Schluß sie am Montage zu geben verspricht, dieser Zeitung zugekommen ist. Die Erklärung des Lord Glenelg über seine Resignation ist so dunkel, daß man daraus nichts entnehmen kann, als daß im Schoße des Kabinetts etwas vorgegangen, wobei man ihn nicht zu Rathe gezogen, und zwar, wie es scheint, eben deshalb, um ihn los zu werden und seine Stelle an einen Anderen vergeben zu können. Wer aber dieser Andere sein mag, darüber sind bloße Gerüchte im Umlauf. Einige nennen den Grafen Durham selbst, den das Ministerium zu gewinnen hoffe, und durch dessen Schwager, den Kriegs-Sekretair Lord Howick, die Unterhandlungen mit ihm geführt würden. Andere meinen, aber wohl nur spottweise, man habe für Herrn Harvey eine andere Stellung suchen wollen, da er das ihm übertragene Amt eines Ober-Aufsichters des Londoner Fuhrwesens nicht hat behalten können, weil es sich, wie man nach Einsicht älterer Gesetze gefunden, mit einem Sitz im Parlamente nicht vereinigen lassen soll, Herr Harvey aber, einer der Haupt-Radikalen, diesen Sitz nicht aufgeben mochte. Die „Times“ wünscht übrigens dem Lord Glenelg Glück zu seiner Resignation, indem er sich dadurch noch zu rechter Zeit von einem Ministerium losgesagt habe, in dessen bald zu erwartenden Sturz er sonst mit wäre hineingezogen worden, und sie benutzt diesen Fall, um dem Lande von neuem vorzustellen, wie schwach und wankend das jetzige Kabinet sei, und zu welchen Mitteln es greife, um sich seine Existenz noch ein wenig zu fristen; Lord Glenelg sei vermuthlich den neuen Intriguen desselben im Wege gewesen, darum habe er springen müssen.

Was den Durhamschen Bericht anbelangt, so hat die „Times“ ihre Freude daran, wie man sich darüber den Kopf zerbreche, wer ihr denselben mitgetheilt haben könne, ob Lord Durham selbst oder sein Freund Sir John Conroy, oder Lord Melbourne, oder Lord John Russell oder wer sonst, und wie Einer den Anderen deshalb im Verdacht habe; dem Lande aber und der Sache der Gerechtigkeit, wäre es auch der Gerechtigkeit gegen einen Feind, glaubt sie durch die Veröffentlichung dieses Berichts einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben, weil aus den Aeußerungen der Minister hervorgehe, daß ihnen diese Publikation sehr in die Quere gekommen, und daß sie ohne dieselbe den Bericht dem Parlamente entweder nicht vollständig mitgetheilt oder seine Vorlegung wenigstens noch verzögert haben würden.

Vermischtes

— Man schreibt aus Böhmen vom 12. Febr.: Seit 14 Tagen ist in unserm Lande des vielen Schnees wegen die Kommunikation nach fast allen Richtungen sehr erschwert; stärker belastete Frachtwagen konnten in vielen Gegenden gar nicht weiter geschafft werden und mußten häufig sogar auf offener Straße und gewissermaßen in Schnee vergraben liegen bleiben. Das seit einigen Tagen eingetretene Thauwetter hat bereits die Eisdecke auf der Moldau und Elbe, zum dritten Male in diesem Winter, gebrochen.

— Seit 130 Jahren hat sich die Bevölkerung Frankreichs verdoppelt, das Einkommen aber versechsfacht.

— Neben dem Fastnachtsochsen sollte diesmal auch ein 276 Pfd. schwerer Fastnachts-Hammel in Paris den Umzug machen.

— Im Kreise Militsch (Schlesien) sind 15 Personen nach dem Genuße von Brod schwer erkrankt. Die darüber angestellte genaue Untersuchung hat ergeben, daß das dazu verwendete Mehl aus Korn bereitet worden ist, welches vielen Samen von Schwindelhafer, Kate, Heberich und Bitterklee enthielt, auch daß sich unter demselben viel Mutterkorn befand.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Paris, d. 13. Febr. Die Nachrichten aus Mexiko lauten sehr ungünstig. Die Debats berichten, der Prinz von Joinville sei auf der Insel Cuba angekommen; das Dampfschiff Veloce soll im Haven von Havana ein Raub der Flammen geworden sein.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Auguste Müller

Eduard Ehrhardt

als Verlobte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es soll eine Herstellung an der Kirche zu Leßjün den Mindestfordernden übertragen werden, und Behufs dessen Montag den 25. Februar früh 11 Uhr eine öffentliche Verbindung in meinem Geschäftszimmer statt finden, wozu Unternehmungsfähige mit dem Bemerkten hiermit eingeladen werden, daß Anschlag und Zeichnung täglich Vormittags bei mir einzusehen ist.

Halle, d. 17. Febr. 1839.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Das der vermittelten Gutsbesitzer Beyer und deren Sohne zugehörige, zu Canena belegene, Einhusengut soll theilungshalber im Ganzen, oder nach vorgängiger Dismembriation, in einzelnen Stücken öffentlich verkauft werden.

Im Auftrage der Verkäufer habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin, am 8. März, Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke zu Canena angesetzt. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 16. Februar 1839.

Der Justiz-Commissar
Kiemer.

Nothwendige Subhastation.
Königliches Gerichts-Amt Zahna.
Die zum Nachlasse des Müllermeisters Johann Gottlob Herrmann bei Rohnsdorf gehörige, 2 Stunden von

Nachrichten aus Veracruz vom 23. Decbr. zufolge hätten die Franzosen wirklich das Kastell St. Juan d'Ulloa geräumt und ihre Schiffe von Veracruz zurückgezogen. In Mexico selbst hat eine Revolution im Sinne der Föderalisten stattgefunden, worüber morgen das Nähere.

Brüssel, d. 14. Febr. Die Kammern sind auf den 19. Febr. einberufen.

Der ministerielle Indépendant enthielt gestern einen Eingangartikel, der sichtlich berechnet ist, die Gemüther auf die Annahme der Konfessionsbeschlüsse vom 23. Januar vorzubereiten.

Der berühmte Fabrikbesitzer John Cockerill ist jetzt wirklich bei der Regierung um eine Zahlungsfrist eingekommen. Seine Bilanz zeigt 18 Mill. Activa und 12 Mill. Passiva. Die Activa sind aber nicht flüssig.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 14. Februar.

	5 thl.	12 gr.	bis	5 thl.	20 gr.
Weizen	4	12	—	4	16
Roggen	2	22	—	3	4
Gerste	2	2	—	2	4
Hafer	7	—	—	7	12
Rapsfaat	5	18	—	—	—
W. Rübsen	6	12	—	6	18
S. Rübsen	12	12	—	—	—
Del, der Ctr.					

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. General-Major v. Hülsen a. Berlin.

— Hr. Dr. med. Kattler a. Augsburg. — Hr. Kaufm.

Krummel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lindemann a. Min-

den. — Hr. Kaufm. Pöhler a. Aachen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Reinhold a. Halberstadt. — Hr.

Kaufm. Tels a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Winter a. Leipzig.

— Hr. Kaufm. Neßch a. Erfurt. — Die Herrn. Kaufl.

Sißkner, Eiche u. Damm a. Magdeburg. — Hr. Kaufm.

Göring a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Braune a. Leipzig. — Hr.

Kaufm. Hartmann a. Bremen.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Fütterer a. Weiskerode. — Hr.

Graveur Knoll a. Smünd. — Dem. Siehne a. Ebnern.

Wittenberg entfernt liegende sogenannte Heflermühle, bestehend aus einer Mahl-, Schneide- und Delmühle nebst Zubehör auf 3828 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. geschätzt, so wie einige walzende Grundstücke auf Zahnaer Flur

a) eine Hufe Acker auf Bierenthaler Markt, auf 700 Thlr. geschätzt,

b) eine dergleichen auf Bierenthaler Markt, auf 638 Thlr. 10 Sgr. geschätzt, und

c) ein Morgen Wiese auf Grafenwiesenflur, auf 125 Thlr. abgeschätzt,

sollen auf Antrag der Erben einzeln den Neun und zwanzigsten Juni 1839, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsamtstelle öffentlich verkauft werden.

Die Taxe nebst Hypothekenschein und Hypothekentabelle so wie die Kaufbedingungen kön-

nen an Gerichtsamtstelle hier eingesehen werden, übrigens haben sich unbekannte Realprätendenten bis zum Termine bei Verlust ihrer Ansprüche zu melden.

Die Strohhut-Fabrik
von Meißner und Comp. in Leipzig beehrt sich, einem hochgeschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß das Gleichen und Verändern getragener Strohhüte bereits seinen Anfang genommen hat, und es wird für Halle und deren Umgegend

Madame Emilie Schuffenhauer die Hüte haben, die Uebernahme und Zurückstellung der Hüte zu besorgen.

Für elegante und weiße Appretur werden wir die größte Sorge tragen, und somit hoffen wir durch reelle Bedienung uns, wie in früheren Jahren, des Zutrauens eines geehrten Publikums zu erfreuen.

Meißner & Comp. in Leipzig.

In Bezug auf obige Anzeige füge ich noch hinzu, daß von meiner Seite alles gethan werden wird, um für die Uebernahme und Zurückstellung der mir anvertrauten Hüte die größte Pünktlichkeit Sorge zu tragen.

Emilie Schuffenhauer.

Gleichzeitig erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam zu machen auf mein großes Lager Damen- und Kinder-Corsets eigener Fabrik in allen Gattungen, nach dem neuesten Pariser Modells gearbeitet, und versichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Emilie Schuffenhauer,
Nuz- und Modewaaren-Handlung,
große Ulrichstraße No. 75 in Halle.

Tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Berlin und Raumburg im Gasthose zum schwarzen Bär.

Weinauction.

Auf nächstkommenden 25. Februar und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in der unterzeichneten Handlung, wegen Aufgabe des Geschäfts eine Partie feiner 1834r Rheinweine und mehrere Sorten weiß und rother Franzweine, in Anker, halben Anker und Flaschen, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. aus freier Hand verkauft werden.

Eisleben, den 7. Februar 1839.

Angelo Lampugnani.

Schweine-Vorsten, auch Haare kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Brüdernstraße No. 207.

Théâtre pittoresque.

Heute, Dienstag den 19. Februar:

1) Die beiden Antons, Lustspiel in 3 Akten mit Gesang. 2) Ein Kunstballet. 3) Napoleons Leichenzug. Anfang 7 Uhr.

Grimmer.

In dem ehemaligen Breiting'schen Garten, Ober-Glauchau No. 1807, sind einige 50 Stück Birnbäume der edelsten Sorten, zum Versetzen in dem besten Alter, sowohl einzeln als im Ganzen zu verkaufen.

Halle, den 18. Februar 1839.

Hausverkauf.

Wein in der Lößnitzmarke No. 168. zu Wettin belegenes Wohnhaus nebst Ställen und Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an Unterzeichneten zu wenden.

David Volkmann
in Wettin.

Zu verkaufen ist in Leipzig in einer der lebhaftesten Vorstadt, ohnweit des Bahnhofes ein neu durchaus massiv erbautes Haus für den Preis von 28,000 Thlr. Dasselbe enthält zwei Gewölbe, Niederlagen, 13 sehr schön eingerichtete Logis, großen Hofraum und ergiebt einen jährlichen Mieths-Ertrag von 1650 Thlr. Hierauf Reflektirende wollen schriftliche Anfragen unter der Chiffre H. W. poste restante Leipzig richten.

Eine frischemelkende Kuh mit dem Kalbe verkauft

Stahlschmidt in Dammendorf.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Schneidermeister Fr. Benediger, Schulberg No. 115

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einer Landwirthschaft conditionirt hat, sucht als Gehülfin in einer Wirthschaft ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Haus an der Promenade, mit 3 Stuben, Kammern, Keller, Küche, auch einem kleinen Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei der Eigenthümerin No. 1420.

Plattirte, engl. Bronze-, Prinz-Metall und lackirte Tafel- und Spiel-Leuchter in großer Auswahl, Lichtscheeren und Unterseger von Britt.-Metall empfiehlt

Th. Gerlach jun.

In einer gut eingerichteten Conditorei Anhalts wird zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist in frankirten Briefen zu erfragen bei Dessau, Februar 1839.

A. Happach.

Ein leichter Ackermwagen und 2 Pferde (Schimmel, Engländer), wovon einer sehr gut zum Reiten geht, stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen (die Pferde haben den festen Preis von 60 Thlr.), in Halle auf dem Neumarkt in der Weintraube.

Verpachtung. Eine Schmiede ist auf einem Rittergute zwischen Merseburg und Lauchstedt zu verpachten. Das Nähere erfährt man auf dem Kammerei-Gute Beesen bei Halle.

Kirschbäume-Verkauf. Dörsheimer Kirschstämme, das Schock zu 2—3 Thlr., auf dem Kammerei-Gute Beesen bei Halle.

Saamen- und Koch-Erbesen in Wiepeln, Scheffeln und Meßen auf dem Kammerei-Gute Beesen.

Der Schmiede-Meister Weinhold in Schwitterndorf bei Wettin sucht einen Lehrburschen.

Es sind noch einige Wohnungen mit und ohne Kochanstalt zu vermieten in Freimfeld.

Eingemachte Preiselbeeren bei
G. Goldschmidt.

Engl. Ehestertkase, Schweizertkase, Kräuterkase, Limburgerkase, Sahnenkase, Eidammerkase bei
G. Goldschmidt.

Sehr fette holl. Speckheringe, engl. Heringe, Küstenheringe in Tonnen, Schocken und Einzeln billigt bei
G. Goldschmidt.

Ger. Lachsheringe bei
G. Goldschmidt.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Funke, Halle, kleine Schloßgasse No. 1063.

Guts-Verkauf.

1) Ein völlig separirtes Landgut, ohnweit Leipzig, mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, schönem Garten, 70 Morgen tragbaren guten Acker, inclusive 8 Morgen sehr schöne zweischürige Wiesen, soll eiligst mit vollen Inventarien für 4300 Thlr. Cour. über die Hälfte kann zu 4 pr.Ct. darauf stehen bleiben, verkauft werden.

2) Ein völlig separirtes Landgut, in der Nähe von Eilenburg, wobei schöne Gebäude, großer Garten, circa 48 Morgen guter Acker, 12 Morgen schöne Wiesen, soll, Familienverhältnisse wegen, mit vollen Inventarien für 2400 Thlr. Cour., 1300 Thlr. können zu 4 pr.Ct. sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Nöfeler auf den Steinwege No. 1704 in Halle.